ViFaArt – die Virtuelle Fachbibliothek Gegenwartskunst

Helgard Sauer

ViFaArt und ihre Bestandteile im Kontext Virtueller Fachbibliotheken

Die ViFaArt gehört zu 16 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten zur Entwicklung Virtueller Fachbibliotheken, deren Ziel darin besteht, fach- und medienübergreifende Informationsstrukturen zu einem bestimmten Fachgebiet zu schaffen, die es ermöglichen fachspezifische Quellen virtuell zu erschließen, nachzuweisen und bereitzustellen[1]. Alle Virtuellen Fachbibliotheken werden in dem Portal VASCODA zusammengeführt, bis zu dessen Eröffnung unter dem Portal Die Virtuelle Fachbibliothek[2].

WEBIS und Virtuelle Fachbibliotheken

Schon 1995 hatte die DFG bereits wenige Jahre nach der Entstehung des WWW mit dem WEB-InformationsSystem WEBIS ein Projekt zur fachspezifischen Erschließung des Internets gefördert. Aber während bei WEBIS eine einheitliche Struktur vorgegeben war, in denen die unterschiedlichsten Fachgebiete der SSG-Bibliotheken in ein einheitliches Formular ihre Informationen noch heute eintragen können, geht es bei den neuen Projekten genau entgegengesetzt darum, eigene fachspezifische Strukturen zu finden bzw. aufzubauen, die, unabhängig von der entwickelnden Bibliothek, ganz konkret auf die Bestandteile und Eigenheiten eines wissenschaftlichen Faches zugeschnitten und damit in der Lage sind, die immer unübersichtlicher werdenden Wege durch das explosionsartig wachsende WWW zu weisen. Damit reagiert das Projekt Virtuelle Fachbibliotheken auf die rasant wachsenden Angebote im Internet, die einen Umbruch der Infrastruktur von Bibliotheken immer mehr herausfordern[3].

Während WEBIS durch die einheitliche, leicht überschaubare Struktur aller Fächer noch heute einen beliebten Facheinstieg besonders für den Auskunftsbibliothekar bietet, wenden sich die Virtuellen Fachbibliotheken, wie auch

1 http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/foerderbereiche/virt_fachbibliotheken.html#/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/foederbereiche/virt._fachbibliotheken.html

2 http://www.virtuellefachbibliothek.de/

3 http://www.tib.uni-hannover.de/ueber_uns/projekte/vlib/

ViFaArt[4], in erster Linie an den Fachwissenschaftler, der umfassende Informationsquellen zu seinem Fach unter einer Oberfläche finden möchte, unabhängig von Standort oder Medientyp. Die Hauptaufgabe bei der Entwicklung einer Virtuellen Fachbibliothek ist es daher, geeignete Programme bzw. virtuelle Werkzeuge zu finden oder zu entwickeln, die für die spezielle Situation des jeweiligen Faches optimal sind. In dieser Aufgabe liegt ein besonderer Reiz, aber auch eine große Schwierigkeit. Um eine optimale und kostengünstige Lösung zu finden, mussten geeignet erscheinende Programme aufwendig getestet werden.

ViFaArt

Unter Beachtung der von der DFG empfohlenen Schwerpunkte einer Virtuellen Fachbibliothek: erweiterter Sammel- und Beschaffungsauftrag, erweiterte Erschließungs-, Bereitstellungs- und Nachweisaufgaben, Erweiterung von Bestell- und Lieferdiensten, Digitalisierung gedruckter Medien und langfristige Verfügbarkeit, wurde in der Konzeption zur ViFaArt der Schwerpunkt auf die Erfassung und Erschließung virtueller Quellen zur Gegenwartskunst gelegt, da für den umfassenden Nachweis von Printmedien mit dem von der UB-Heidelberg und dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZIK) in München initiierten Verbundkatalog Kunst VKK bereits ein optimales Nachweisinstrument zur Verfügung stand.

Art-Guide

Für die ViFaArt[5] ergab sich daraus die Entscheidung, den Schwerpunkt auf einen Erschließungs- und Nachweiskatalog für Internetquellen, den Art-Guide, zu legen, zumal virtuelle Quellen auch für die Gegenwartskunst zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Damit dieser Virtuelle Fachkatalog nach der Freigabe gleich genutzt werden kann, wurden bereits 150 Internetquellen in einer dafür eingerichteten ACCESS-Datenbank probeweise erschlossen, die nach Fertigstellung in das System eingefügt werden können. Weitere Quellen sollen zügig mit Hilfe studentischer Hilfskräfte eingegeben werden. Wie bei gedruckten Medien wird es auch bei Internetquellen eine gezielte Selektion, bibliographische Beschreibung und sachliche Erschließung geben, die eine detaillierte Recherche ermöglichen.

---

4 http://vifaart.slub-dresden.de/

5 s. den folgenden Beitrag von Birgit Meißner und Annette Lipsz

Es ist geplant, zusammen mit der UB-Heidelberg und dem ZIK München, den VKK[6] gemeinsam mit dem WEBOPAC der SLUB und dem Art-Guide der Virtuellen Fachbibliothek über eine Schnittstelle zu einer Metasuchmaschine zur Kunst zu entwickeln und damit dezentral verteilte Ressourcen unterschiedlichster Medienformen unter einer Oberfläche zusammenzuführen. Virtuelle Fachbibliothek bedeutet also nicht einfach eine Erweiterung des Informationsangebotes um elektronische Medien, sondern vielmehr die Erschließung und Bereitstellung von Quellen unterschiedlichster Art, unabhängig davon, in welcher Bibliothek sie physisch vorhanden sind oder ob sie auf einem entfernten Server liegen.

ConArt

Eine Besonderheit der Gegenwartskunst gegenüber der Kunstgeschichte ist die ständige Veränderung der Kunstszene und der Kunstformen und die ständig zunehmende Zahl neuer junger Künstler. Um die Suche besonders nach Debütanten zu erleichtern, wurde der ViFaArt ein zusätzlicher Baustein hinzugefügt: ConArt[7], eine Datenbank, in der etwa 11 000 Datensätze zeitgenössischer Künstler nachgewiesen sind, die aus Zeitschriften und Kleinschrifttum entnommen wurden, erweitert durch Künstler-Websites. Da in dieser Datenbank Künstler verschiedenster Gattungen, einschließlich Fotografie und Design, verzeichnet sind, zu denen man sonst kaum Material finden kann, ist es geplant, ConArt in die Liste der verbindlichen Nachschlagewerke für Personenansetzungen nach RSWK aufzunehmen.

Multimediale Gegenwartskunst und virtuelle Erschließung

Mit der Entwicklung neuer Medien bedient sich seit den sechziger Jahren auch die Kunst, als Spiegelbild und Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen, zunehmend neuer multimedialer Ausdrucksmöglichkeiten. Immer mehr Künstler, Aktionen und Ausstellungen präsentieren sich seit Entstehung des WWW zu Beginn der neunziger Jahre virtuell im Internet. Das Angebot reicht von einfachen HTML-Seiten bis zu aufwendigen weitverzweigten Netzwerken mit Animation und Sound.

Die neuen virtuellen Erschließungsformen Virtueller Fachbibliotheken kommen der Erfassung und Dokumentation dieser Kunst entgegen. Kunstwerke unterschiedlichster Medientypen, wie Filme, Sound, Animation, Fotografie, Grafik bis hin zu Netzkunstprojekten, können nicht systematisch gespeichert werden,

6 http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/vk_kunst.html

7 http://vifaart.slub-dresden.de/csp/vifaart/conart/conart.csp

da das nicht nur angesichts der Menge an Grenzen stoßen würde. Auch die Übertragung digitaler Kunst auf einen anderen Informationsträger würde aufgrund bestehender Urheberrechte auf Schwierigkeiten stoßen. Aber die Virtuelle Fachbibliothek kann Wege durch den Netzdschungel zu Informationsquellen dieser Kunst, oder zu den virtuellen Kunstwerken direkt weisen, die dann, ohne Medienbruch, auf dem Bildschirm betrachtet werden können, solange sie im Netz stehen. Die Vergänglichkeit ist als Vanitassymbol Bestandteil des Kunstanliegens nicht nur vieler Netzkunstwerke sondern auch anderer Werke der Gegenwartskunst, d.h. dass eine Langzeitsicherung vom Künstler häufig nicht beabsichtigt und die auch zu akzeptieren ist.

Langzeitsicherung

Anders spielt dagegen die Langzeitsicherung eine wichtige Rolle bei Quellen, die physisch in der Bibliothek vorhanden sind, deren Existenz aber durch ungünstige Materialzusammensetzung gefährdet ist, wie die originalgraphischen Zeitschriften, die von 1980–1990 illegal in der DDR entstanden und von denen die SLUB eine bemerkenswerte Sammlung besitzt. Sie wurden mit Unterstützung der DFG in einem aufwendigen Projekt gescannt und stehen jetzt über die ViFaArt virtuell zur Verfügung, ohne dass die gefährdeten Originale ausgeliehen werden müssen[8]. Das gleiche gilt für das Spuren-Jahrebuch[9], das anlässlich der Jahrtausendwende am Elbufer in Dresden unter Beteiligung von ca. 300 Künstlern entstand. Da das Buch durch seine Maße von 160 x 140 cm als Hochformat praktisch nicht ausleihbar ist, wurde ebenfalls der gesamte Inhalt gescannt und steht wie die originalgraphischen Zeitschriften der DDR inhaltlich erschlossen über die ViFaArt dem Nutzer virtuell zur Verfügung.

Lieferdienste

Ergänzt werden die ViFaArt-Angebote durch Lieferdienste[10]. Seit einem Jahr steht auch in der SLUB ein SSG-S-Lieferdienst zur Verfügung, der über die ViFaArt-Seiten zu erreichen ist.

---

8 http://141.30.171.13/tud/templates/index.html

9 http://www.spuren.de/

10 http://www.tu-dresden.de/slub/benutzung/lieferdienstSLUB_SSG/lieferdienstSLUB_SSG.htm

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Besonderheiten der von Multimedialität geprägten Gegenwartskunst spezielle Herangehensweisen an die Entwicklung einer virtuellen Fachbibliothek erfordern.

Nach der Einrichtung des Art-Guides für den Nachweis und die Erschließung von Internetquellen wird ein virtueller Katalog zur Verfügung stehen, der zusammen mit dem bereits seit einem Jahr bestehenden Künstlerverzeichnis ConArt die Recherche zur Gegenwartskunst auf eine neue Stufe stellt.